

Judith Lieber

DIE LIEBE HAT GEBURTSTAG

- SP 187 -

Kurzinformation

Die drei Könige aus dem Morgenland haben sich auf ihrem Weg nach Bethlehem getroffen. Da gibt es viel Arbeit für ihre Diener, die nicht verstehen können, daß ihre Herren eine so weite Reise nur wegen eines Sternes unternommen haben.

Doch während der Nachtwache trifft der alte Hirte David auf sie und erzählt von einem Lichtschein in der Nacht und von wunderbaren Stimmen. Ihm folgen die Engel, die nun allen die Geburt Jesu verkünden.

Da ziehen sie alle fröhlich und singend zur Krippe, um Gottes Sohn zu sehen. Nicht nur die drei Könige, auch ihre Diener wissen jetzt, daß sich die weite Reise gelohnt hat.

Spielanlaß: Advents- oder Weihnachtsfeier

Spielraum: im Klassenraum, in der Kirche oder im Gemeindehaus

Spieler: Die drei Könige, drei Diener (Ali, Mara, Schulamit), David, vier Engel (oder mehr)

Hinweis: Statt des Dieners Ali kann auch die Magd Lia auftreten. Da das Stück von Kindern gespielt wird, bestehen ohnehin keine Bedenken, wenn Mädchen Männerrollen übernehmen

Spieldauer: Ca. 10 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textheften

PERSONEN

die drei Könige

Kaspar

Melchior

Balthasar

die drei Diener

Mara

Ali

Schulamit

Der Hirte David

Engel

(In der Mitte der Spielfläche befindet sich ein Brunnen.

An der Decke ist gut sichtbar ein Weihnachtsstern

befestigt. Im Hintergrund sitzen die drei Könige

zusammen. Mara geht mit einem Eimer in der Hand zum Brunnen)

MARA:

Ach, ist das viel Arbeit heute:

kochen für die feinen Leute,

Kamele füttern, Wasser tragen ...

Vom Rennen knurrt mir schon der Magen!

Zwei Könige sind unsre Gäste,

da gibt's zum Essen nur das Beste.

Mir hat ja keiner was gesagt,

ich bin nur König Kaspars Magd,

und doch, so viel erfuhr ich schon:

Sie suchen einen Königssohn!

(Mara läßt den Eimer an einem Seil in den Brunnen hinunter. Schulamit kommt auf sie zu und spricht sie an)

SCHULAMIT:

Guten Abend, hübsches Kind,

schön, daß ich Gesellschaft find'.

Schulamit, so heiße ich.

(Verbeugt sich)

Halt, das ist zu schwer für dich!

(Er nimmt Mara das Seil aus der Hand und zieht den Eimer hoch)

MARA:

Ein wenig Hilfe wär' nicht schlecht.

Du bist wohl König Melchior's Knecht?!

SCHULAMIT:

Der bin ich allerdings. - Nanu?

Kommt da nicht Ali auf uns zu?

(Erklärend)

Auch er gehört zur Dienerschar,

sein Herr ist König Balthasar!

ALI:

Sieh da, zu zweit im Mondenschein ...

Ihr gebt euch wohl ein Stelldichein?!

MARA:

Was redest du für Zeug daher!

Als ob es ein Vergnügen wär',

für drei so hohe Herrn zu kochen!

(Zum Publikum)

Ich reise nun schon viele Wochen

mit König Kaspar, meinem Herrn,

und alles wegen einem Stern!

(Schüttelt den Kopf)

SCHULAMIT:

Ein Stern sagst du? Meinst du gar den?

(Zeigt auf den Stern)

Den hat mein König auch gesehn.

Er meint, daß das kein Zufall wär'

und reiste sofort hinterher.

ALI:
Auch ich hab' keine Zeit verloren.
Ein König wird hier bald geboren,
das sagte jedenfalls mein Herr.
So folgten wir dem Stern hierher!

SCHULAMIT:
Hier trafen sich dann alle drei ...

MARA:
Und ich muß kochen, - ihr habt frei!
(Schmollt)
(Die drei Könige stehen auf und kommen nach vorne)

KASPAR:
Mara, du kannst schlafen gehen,
wir müssen morgen früh aufstehen!

BALTHASAR:
Der Tag war lang, drum gute Nacht!

MELCHIOR:
Ihr beiden, haltet gute Wacht,
(Zu Ali und Schulamit)
und solltet ihr etwas entdecken,
so zögert nicht, uns gleich zu wecken!
*(Die Könige gehen. Schulamit und Ali machen lange
Gesichter. Mara lacht schadenfroh, nimmt ihren Eimer
und will gehen)*

SCHULAMIT:
Ach komm und bleib ein wenig da,
die Nacht ist heut' so herrlich klar!
*(Schulamit und Ali setzen sich vor den Brunnen. Mara
bleibt zunächst unentschlossen bei ihnen stehen)*

ALI:
Die ganze Nacht lang Wache schieben!

SCHULAMIT:
Ach, wär' ich nur zu Haus' geblieben! So ein Pech!

ALI:
Das will ich meinen!
Es geht halt immer auf die Kleinen.

MARA:
Weckt mich morgen früh um vier!
(Will gehen)

ALI:
Mara, bleib noch etwas hier!

MARA:
Na schön, ein paar Minuten noch.
(Setzt sich)

SCHULAMIT:
Pst! - Da kommt jemand, ich hör' es doch ...

(David, ein alter Hirte, kommt angelaufen)

DAVID:
Ach, ich fürchte mich so sehr,
(Zum Publikum)
wo kommt nur dieser Lichtschein her?

ALI:
Ein Hirte, seht, und dort ein Licht!

SCHULAMIT:
Ich glaube, etwas stimmt da nicht!

MARA:
Guter Freund, komm zu uns her,
nimm Platz, und fürchte dich nicht mehr!

ALI:
Erzähl uns, was geschehen ist,
daß du heut' Nacht so ängstlich bist.

DAVID:
David bin ich, ein alter Hirte.
Bevor ich mich hierher verirrte,
hielt ich bei meiner Herde Wacht.
Doch plötzlich war taghell die Nacht!
Und viele Stimmen sangen da,
hoch über mir und doch so nah!

MARA:
Sicher war das nur ein Traum.

ALI:
Nein, Mara, das glaub' ich kaum!
Seht ihr den Stern da oben stehen?
Ich hab' ihn nie so heil gesehen!

DAVID:
Jemand rief: Hab' keine Furcht!
Die Stimme ging mir durch und durch!
Vor Schreck bin ich schnell fortgelaufen.
Da bin ich nun, kann kaum noch schnaufen!

SCHULAMIT:
Seltsam - was sagt ihr dazu?
Geht das mit rechten Dingen zu?
*(Die Engel kommen mit Kerzen in der Hand. Die vier am
Brunnen springen erschrocken auf. Die Engel stellen sich
in der Mitte der Bühne auf. Einer von ihnen spielt auf der
Flöte eine Strophe des Liedes: "Vom Himmel hoch, da
komm ich her" vor. Danach singen die Engel mit dem
Publikum die ersten drei Strophen dieses Liedes. Dann
wenden sich die Engel zu den vieren am Brunnen)*

ERSTER ENGEL:
Habt keine Angst, und glaubt es mir:
als Boten Gottes sind wir hier.